

Gemeinde Saldenburg

Landkreis Freyung-Grafenau Mitglied im Verein Ilzer Land e.V.



ÖFFENTLICHE NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE 04. SITZUNG DES GEMEINDERATES 2023 IN VERBINDUNG MIT "GROßER RATSSITZUNG ILZER LAND"

Sitzungsdatum: Freitag, 28.04.2023
Beginn: 17:00 Uhr
Ort: Im Gasthaus Ertl Innerzell, Deggendorfer
Straße 1, 94548 Innerzell

ANWESENHEITSLISTE

1. Bürgermeister

König, Max

Mitglieder des Gemeinderates

Braml, Marco
Ebner, Heidi
Englmaier, Gerhard
Groß, Reinhard
Hansl, Daniela
Klessinger, Markus
König, Oliver

Schriftführer

Hartl, Josef

Abwesende und entschuldigte Personen:

Mitglieder des Gemeinderates

Hundsrucker, Stefan, Dr. phil.
Klessinger, Martin
Nirschl, Rosemarie
Weber, Alois
Wirket, Alois

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

1. Empfang und Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Werner Weny (Ilzer Land)
2. SmartesLand; Der Weg zu unserer SmartesLand-Strategie
 - 2.1 SmartestLand; Einblick in Inhalt & Maßnahmen
 - 2.2 SmartesLand; Beschlussfassung
3. Regionalwerk - Die Energiewende aktiv gestalten; Kommunale Gestaltungsmöglichkeiten in der Energiewende
 - 3.1 Regionalwerk - Die Energiewende aktiv gestalten; Vorteile, Geschäftsplanung und rechtlicher Rahmen
 - 3.2 Regionalwerk - Die Energiewende aktiv gestalten; Beschlussfassung
4. Ausblick; Jahresplanung der ILE Ilzer Land

Der Vorsitzende erster Bürgermeister König erklärte die anberaumte Sitzung um 17:00 Uhr für eröffnet. Er stellte fest, dass zu der für heute anberaumten 04. Sitzung des Gemeinderates 2023 in Verbindung mit "Großer Ratssitzung Ilzer Land" alle Mitglieder ordnungsgemäß geladen wurden.

ÖFFENTLICHER SITZUNGSTEIL

TOP 1 Empfang und Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Werner Weny (Ilzer Land)

Sachverhalt:

Werner Weny, 1. Vorsitzender der ILE Ilzer Land, begrüßte die Bürgermeisterin und die Bürgermeister der Ilzer-Land-Gemeinden mit ihren Stadt-, Markt- und Gemeinderätinnen und -räten, Ron Metzner, ILE-Betreuer am Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern, Helga Weinberger, stellv. Landrätin des Landkreises Freyung-Grafenau, Klaus Jeggle, stellv. Landrat des Landkreises Passau, sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ilzer Landes. Es folgte ein Grußwort der stellv. Landrätin Helga Weinberger, die zu Beginn Max Rosenberger zu seinem Wahlsieg in Hutthurm gratulierte und Grüße von Landrat Sebastian Gruber übermittelte.

zur Kenntnis genommen

TOP 2 SmartesLand; Der Weg zu unserer SmartesLand-Strategie

Sachverhalt:

Dr. Carolin Pecho, 1. Bürgermeisterin der antragstellenden Gemeinde Ringelai, begrüßte die Anwesenden und erläuterte in groben Zügen das Bundesförderprojekt „Smart City“. Um mehr Identifikation zum Projekt zu schaffen, wurde der Titel im Ilzer Land von „Smart City“ zu „SmartesLand“ abgewandelt. Mit dem positiven Förderbescheid habe sich das Ilzer Land Fördergelder für fünf Jahre gesichert – in einer Höhe, die derzeit nicht mehr selbstverständlich ist. In Phase A, der Strategieentwicklungsphase, wurden in allen Formaten insgesamt 400 Projektideen gesammelt und in acht Dachmaßnahmen gebündelt. Mit diesen Maßnahmen können nun zahlreiche Zukunftsprojekte vor Ort durchgeführt werden. Nicht zu vergessen sei, dass es sich bei Smart City um ein Städtebauprojekt handelt, das am Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen angesiedelt ist. Dies komme dem Ilzer Land, das seit seinem Beginn im Jahr 2005 den Fokus auf die Innenentwicklung legt, sehr zugute. Mit Smart City können nun Innenentwicklungsprojekte, die bereits im ISEK/ILEK 2020 festgehalten wurden, realisiert werden. Pecho machte zum Abschluss ihres Vortrags deutlich, dass die Smart-City-Strategie bzw. SmartesLand-Strategie alles beinhaltet, was die Gemeinden umsetzen können. Lena Schandra, Projektleitung des SmartesLand-Projekts, ging anschließend auf den Weg zur gemeinsamen SmartesLand-Strategie ein, unterstützt durch ein erklärendes Video des begleitenden Projektpartners atene KOM in der Strategiephase A im ersten Jahr des Förderprojekts. Dabei wurde auf die einzelnen Phasen sowie die Bürgerbeteiligungsformate eingegangen. Anschließend stellte Schandra den in der Strategie verankerten Inhalt und die Maßnahmen vor, wobei sie insbesondere auf die bereits sichtbaren Maßnahmen im Projekt einging.

Nach der Großen Ratssitzung wird die SmartesLand-Strategie beim Fördergeber des Modellprojekts „Smart City“, dem Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, zur Prüfung und Freigabe eingereicht. Parallel darf mit der Umsetzung von Maßnahmen gestartet werden.

zur Kenntnis genommen

TOP 2.1 SmartestLand; Einblick in Inhalt & Maßnahmen

Sachverhalt:

Zum Abschluss erfolgte die offizielle Beschlussfassung zur SmartesLand-Strategie. Werner Weny bat die Kommunen um Rückmeldung über ihren gefassten Beschluss. Alle 11 beteiligten Kommunen haben den Beschluss gefasst und stimmten damit der vorliegenden SmartesLand-Strategie zu. Weny betonte, dass das Ministerium und die Fachstellen sowohl beim Termin in Berlin als auch bei Videokonferenzen und Vor-Ort-Terminen von der Qualität und dem Tempo der Arbeit des Ilzer Landes begeistert waren und die ILE der Prüfung folglich optimistisch entgegensehen könne. Er bedankte sich beim gesamten Team um Lena Schandra für die tolle Arbeit, den Gemeinden für die konstruktive Zusammenarbeit bei diesem nicht alltäglichen Projekt und Dr. Carolin Pecho, Martin Behringer sowie Corina Molz für ihr großartiges Engagement im Steuerungskreis.

Die gedruckten Strategiepapiere wurden an die kommunalen Vertreter sowie die Ehrengäste überreicht.

zur Kenntnis genommen

TOP 2.2 SmartesLand; Beschlussfassung

Sachverhalt:

Für diesen Tagesordnungspunkt wurde vom Gemeinderat Saldenburg, bereits in der 03. Sitzung des Gemeinderates am 13.04.2023 (unter dem Tagesordnungspunkt 5), ein entsprechender Beschluss gefasst.

Der Auszug aus dem Sitzungsbuch der Gemeinde Saldenburg wurde vorab der (ILE) Ilzer Land per Email übermittelt.

In der heutigen Sitzung wird dem Vertreter der (ILE) Ilzer Land das Original des Beschlussbuchauszuges ausgehändigt.

zur Kenntnis genommen

TOP 3 Regionalwerk - Die Energiewende aktiv gestalten; Kommunale Gestaltungsmöglichkeiten in der Energiewende

Sachverhalt:

Der 1. Vorsitzende Werner Weny begrüßte die Abordnung der Gemeinde Schönberg, die nun dazugestoßen ist. Als Referenten zum Thema Energiewende wurden Josef Pauli, Energievision Pauli, Andreas Engl, Geschäftsführer der Regionalwerke GmbH & Co. KG, sowie Oliver Eifertinger, Rechtsanwalt der Kanzlei Becker Büttner Held, herzlich willkommen geheißen. Herr Eifertinger konnte aufgrund einer Fußverletzung nur digital an der Sitzung teilnehmen.

Weny ging zu Beginn auf den bisherigen Verlauf beim Thema Regionalwerk ein: In der Vorstandssitzung am 19.12.2022 informierte Herr Engl erstmals über Regionalwerke. Die überwiegende Mehrheit sprach sich dafür aus, das Thema weiter zu verfolgen. In der Vorstandsitzung vom 27.02.2023 wurde einstimmig beschlossen, dass der Förderantrag „Beratung zur Aufstellung einer regionsspezifischen Geschäftsplanung nach dem Konzept sog. Virtueller Gemeindewerke“ zeitnah am ALE Niederbayern eingereicht und ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn beantragt werden soll. Offene Fragen sollten im Workshop am 20.03.2023 geklärt werden. Im Workshop bekundete die Mehrheit weiterhin ihr Interesse an einem Regionalwerk. Die Bedarfe sollten abgefragt und auf dieser Grundlage von der Firma Regionalwerk und der Kanzlei BBH ein Angebot erstellt werden. Ferner regten die Bürgermeister an, dass die Informationen des Workshops auch bei der Großen Ratssitzung präsentiert werden sollen, damit alle Entscheidungs-

gremien den gleichen Kenntnisstand haben. Seit dem Workshop im März hat das Thema KU, Regionalwerk, usw. in den Gemeinden Fahrt aufgenommen. Auch wenn alle von der Sinnhaftigkeit und vom Bedarf überzeugt sind, war Verunsicherung, etwa zu Kosten, Einspeisemöglichkeiten, usw., deutlich spürbar. Natürlich beabsichtigt niemand einen Schnellschuss. Das Informationsangebot bei der Ratssitzung soll Klarheit bringen. Neben Energie gibt es auch andere Bereiche, wie etwa Klärschlamm, Ver- und Entsorgung, usw., die aus Kosten- und Personalgründen eine interkommunale Lösung sinnvoll erscheinen lassen.

Weny bat nun die Experten um ihre Impulsvorträge und bat die Gemeinden darum, im Anschluss an die Vorträge ihre Fragen zu stellen.

Josef Pauli hielt ein Plädoyer, sich jetzt kommunal aktiv mit der lokalen Energieversorgung auseinanderzusetzen, um lokale Wertschöpfungsketten in der Region zu halten. Sehr prägnant stellte Pauli die zentralen Zielsetzungen dar, die eine Kommune bei der aktiven Gestaltung der Energiewende verfolgen sollte. Demnach sollten Gemeinden unter anderem darauf achten, Erträge durch regionale Energieerzeugung zu generieren, die Wertschöpfung in der Region zu halten, die Landschaftsbildveränderung zu gestalten und zu regulieren sowie den vor Ort erzeugten Strom direkt über einen regionalen Bilanzkreis an alle Interessenten kostenstabil zu verkaufen. „Die Gemeinde legt fest, wer in Zukunft das Geld durch Investitionen verdient!“, so die zentrale Botschaft von Pauli. Er wies zudem auf das Strategiepapier hin, das am 05.05.2023 erscheint und einen guten rechtssicheren Rahmen für Photovoltaik bietet.

zur Kenntnis genommen

TOP 3.1 Regionalwerk - Die Energiewende aktiv gestalten; Vorteile, Geschäftsplanung und rechtlicher Rahmen

Sachverhalt:

Nach dem Impulsvortrag folgte die Vorstellung des Konzepts eines Regionalwerks durch Andreas Engl. Ohne ein Gemeinde- oder Stadtwerk sei die Gestaltung der Energiewende nahezu unmöglich. Bei kleineren Gemeinden sei die interkommunale Zusammenarbeit der Schlüssel, um die Herausforderungen bewältigen zu können. Aus diesem Grund schließen sich aktuell immer mehr Kommunen zu einem gemeinsamen Regionalwerk zusammen. Die Vorteile liegen laut Engl auf der Hand: Nachhaltige Entwicklung der Region im Sinne der Bürgerinnen und Bürger, Energiewende in Bürgerhand, Sicherstellung der Versorgungssicherheit, Förderung der regionalen Wertschöpfung, Entlastung der kommunalen Verwaltungen, maximaler Einfluss auf Planung und Genehmigung, Erschließung neuer Einnahmequellen zur Querfinanzierung von kommunalen Pflichtaufgaben sowie von Projekten in der Region, Gemeinwohl statt privater Interessen, Gestalten statt Reagieren. Die Regionalwerke GmbH & Co. KG setzt genau hier an und unterstützt Gemeinden bei der Erstellung eines Geschäftsplans und der Gründung eines Regionalwerks. Ein Regionalwerk ist ein interkommunaler Zusammenschluss zu einem gemeinsamen Kommunalunternehmen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts. In jedem Landkreis in Bayern ein eigenes Regionalwerk und die Zusammenarbeit zwischen den Regionalwerken, dies sei die Vision. Neben der Energiewende könnten in Zukunft weitere Geschäftsfelder über das Regionalwerk abgedeckt werden, wie z.B. Freibäder, Abwasser oder ÖPNV. Eine weitere Vision sei das sog. virtuelle Gemeindegewerk, bei dem sämtliche Daten auf einer großen Datenplattform zusammenlaufen und bereitgestellt werden.

Anschließend ging Rechtsanwalt und Steuerberater Oliver Eifertinger auf die Geschäftsplanung und den rechtlichen Rahmen eines Regionalwerks ein. Dabei erläuterte Eifertinger die komplexe rechtliche Struktur sowie die Finanzierung eines Regionalwerks. Die Einheit Kommune ist für viele Vorhaben zu klein, insbesondere im Bereich der Energiewende. Je mehr Kommunen sich in einem Regionalwerk zusammenschließen, desto mehr Marktmacht gewinnen sie und desto besser können sie die Energiewende im Sinne ihrer Bürgerinnen und Bürger gestalten. Wichtig sei allem voran die Flächensicherung und folglich die Sicherung von Projektrechten durch die Kommunen. Nur wenn Gemeinden Flächen zur Verfügung haben, können Sie den Ausbau erneuerbarer Energien, wie etwa PV-Freiflächen oder Windenergie, voranbringen und damit ein

neues Einnahmestandbein aufbauen. Der Vorteil: Im Gegensatz zu privaten Investoren würde bei der Umsetzung durch das Regionalwerk das Geld in der Region bleiben und das Allgemeinwohl im Vordergrund stehen. Denn es sind alle Bürgerinnen und Bürger der Region ab der Geburt zu gleichen Teilen am Regionalwerk beteiligt. Dies sei der zentrale Unterschied zu einer Genossenschaft. Zum Schluss ging Eifertinger auf die nächsten Schritte ein, die unter anderem eine detaillierte Geschäftsplanung umfassen.

Weny bedankte sich bei den Referenten für ihre Beiträge und machte deutlich, dass es sich sowohl bei einem KU als auch bei einem Regionalwerk um praktikable und erfolgsversprechende Ansätze für die Gemeinden und deren Bürger handelt. Die Entwicklung seit der Vorstandssitzung am 19.12.2022 wurde bereits vor den Vorträgen aufgezeigt. Mit der Geschäftsstelle sei Weny für die Umsetzung der Beschlüsse verantwortlich. Dass dabei Hinweise, Fragen und kritische Anmerkungen ernst genommen werden, versteht sich von selbst bei einem auf Freiwilligkeit basierenden Gemeindeverbund. Aufgrund der durchwegs positiven Resonanz der Gemeinden im Vorfeld wurde ein Beschlussvorschlag in die Ratssitzung eingebracht. Weny schilderte das damit verbundene Dilemma:

Es liegt zwar ein Beschlussvorschlag vor, bei einigen Gemeinden besteht jedoch noch Beratungsbedarf.

Einige Gemeinden wollen ein Regionalwerk gründen bzw. sind bereits aktiv.

Ohne Kostenangebot kann kein Förderantrag am ALE eingereicht werden. Solange nicht feststeht, welche Gemeinden sich am Regionalwerk beteiligen wollen, kann kein Angebot erstellt werden.

Die meisten Gemeinden sind bei der Ratssitzung nicht beschlussfähig.

Zu den Kosten ergänzte Weny Folgendes: Für Umsetzungskonzept und Vertragswerk wurden bis zu 10.000 Euro pro Gemeinde genannt, also bis zu 5.000 Euro nach Förderung bei positivem Förderbescheid. Die Kosten für Umsetzung und Betrieb kann noch niemand beziffern. Geht man von einer Person zusätzlich aus, wären die Kosten sicherlich überschaubar.

Weny betonte, dass man nun ergebnisoffen an die Sache herangehen wird. Dazu schlug er zur Vermeidung einer Endlosdiskussion vor, dass zumindest folgende Fragen geklärt werden, und gab diese Fragen zur Abstimmung frei.

Haben sich Gemeinden bereits für ein Regionalwerk entschieden? Die ILE würde dann klären, ob die Kulisse ausreicht und mit einem Angebot die Fördermöglichkeit am ALE abklären. Dem Beschlussvorschlag kann entnommen werden, dass sich Gemeinden auch nachträglich anschließen können, ohne eine Verpflichtung einzugehen. → Keine Gemeinde hat sich bereits final dafür entschieden.

Bei welchen Gemeinden besteht zwar Interesse, aber auch noch Klärungs- und Informationsbedarf (Bayerischer Gemeindetag oder Ähnliches)? Die ILE wird in Rücksprache mit den Bürgermeisterern weitere Informationen organisieren. → Bei allen Gemeinden besteht noch Klärungsbedarf.

Weny bat um Verständnis, dass ein Meinungsbild erforderlich ist, um zielgerichtet und effizient arbeiten zu können. Die ILE muss, kann und will keine Entscheidung erzwingen. Ziel sollte es aber sein, bis zur Sommerpause eine Entscheidung zu treffen. Zumindest sollten die Gemeindepardamente nach internen Beratungen – dazu gehört auch der Fragenkatalog zu den gemeindespezifischen Bedarfen aus dem Workshop – ihren Bürgermeisterern ein klares Votum mit in die Vorstandssitzungen geben.

zur Kenntnis genommen

TOP 3.2 Regionalwerk - Die Energiewende aktiv gestalten; Beschlussfassung

Sachverhalt:

In Folge des weltweiten Klimawandels, des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine, des vollzogenen deutschen Atomausstiegs und weiteren Faktoren ist der Ruf nach sauberen, bezahlbaren und erneuerbaren Energieträgern immer lauter geworden.

Die „öffentliche Hand“ versucht dem gerecht zu werden.

Die derzeitige Bundesregierung setzt dabei überwiegend und vermehrt auf die Umwandlung von Sonnen- und Windenergie in elektrische Energie.

Forciert und gefördert wird derzeit überwiegend der Bau von Solar- und Windanlagen zur Stromerzeugung.

Dazu sollen und müssen auch die Kommunen ihren Teil beitragen.

Gemäß Art. 83 Abs. 1 der Verfassung des Freistaates Bayern (BV) haben Kommunen die originäre Aufgabe, im eigenen Wirkungskreis, unter anderem die Versorgung der Bevölkerung mit elektrischer Kraft sicher zu stellen.

Dem wollen die Kommunen des Ilzer Land-Verbundes Rechnung tragen.

Deshalb ist die Gründung eines Regionalwerks (gemeinsames kommunales Unternehmen) vorgesehen.

Am besten lässt sich der interkommunale Zusammenschluss zu einem gemeinsamen kommunalen Unternehmen mit der Gründung einer Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) bewerkstelligen.

Als „AöR“ wird eine Verwaltungseinrichtung bezeichnet, die mit einer öffentlichen Aufgabe betraut ist, welche ihr per Gesetz oder per Satzung zugewiesen worden ist.

Beschluss:

Die Beschlussfassung des Tagesordnungspunktes wird zurückgestellt.

Der Tagesordnungspunkt Regionalwerk (die Energiewende aktiv gestalten) wird auf die Tagesordnung der nächsten Gemeinderatssitzung, erneut in den öffentlichen Teil, aufgenommen.

zurückgestellt Ja 8 Nein 0

TOP 4 Ausblick; Jahresplanung der ILE Ilzer Land

Sachverhalt:

Abschließend gaben die Geschäftsführerin Corina Molz sowie der 1. Vorsitzende der ILE Ilzer Land Werner Weny einen Ausblick auf die Jahresplanung des Ilzer Landes. Zu den geplanten Projekten gehören unter anderem folgende:

- Gemeinde- und ILE-App + Anschlagtafeln im Rahmen des SmartesLand-Projekts
- ILE-Magazin im Rahmen des SmartesLand-Projekts
- Ferienprogramm 2023
- Seniorenausflug 2023
- Vernetzung der IT-Paten
- Launch der neuen Ilzer-Land-Homepage (www.ilzerland.bayern)
- Ausbau der 3D-Touren
- Streuobst für Alle
- Regionalbudget und Öko-Projekte 2023
- Grenzüberschreitendes Radwegenetz
- Energiewende / Klimaschutz-Netzwerk
- Klimaschutz macht Schule
- Innenentwicklungsrallye
- Förderfibel Ilzer Land
- OMEI (Open Mobility Elektro-Infrastruktur) – Vorgestellt durch Michael Hasenberger, Projektleiter

Anschließend gab Molz noch einen kurzen Überblick über die geplanten Veranstaltungen:

- Mindestens 2 Gemeinderätinnen-Treffen (13.05.2023 in Schöfweg)
- Schulung / Workshop App: 31.05.2023
- Eröffnung SmartesLand-Zentrum in Ringelai am 01.06.2023 (1. Hybrides Dorfzentrum)
- Landesgartenschau Freyung: 24. – 30.07.2023; Innenentwicklungsanhänger voraussichtlich am 28.09.2023
- Auftaktveranstaltung Klimaschutznetzwerk
- Unternehmensbesichtigungen

- Beteiligung am Landschaftspflegeforum (BUND Naturschutz)
- Netzwerktreffen: Jugendbeauftragte, Senioren- und Behindertenbeauftragte, Kämmerer, Geschäftsleiter, Bauhofleiter, Öko-/Klimaschutzbeauftragte, IT-Paten, Unternehmen, SmartesLand-Beauftragte, SmartesLand-Stammtisch
- 12. Ilztalcup am 24.09.2023 (Stockhalle in Rettenbach)
- OMEI Zukunftskonferenz am 26.10.2023
- Bereits in Planung für 2024: Vereinsaktionstag / Ehrenamtstag im Kurpark Grafenau, Zeltlager

Im Schlusswort machte Weny deutlich, dass mit Blick auf die 9 Handlungsfelder, in denen die ILE aktiv ist, deutlich wird, dass nur ein Ausschnitt von Aktionen und Projekten vorgestellt werden konnte. An die 100 Projekte wurden in den letzten beiden Jahren umgesetzt bzw. befinden sich in Umsetzung. Insgesamt ist die bisherige Bilanz sehr positiv – ob es der schnellere Zugang zur Städtebauförderung, wie in Hutthurm und Ringelai, ist oder die Standortwahl für den Campus in Grafenau. Einige Impulse des Ilzer Landes wurden sogar auf Landesebene übertragen, so die Absenkung der Mindestinvestitionssumme bei KMUs von 200.000 Euro auf 50.000 Euro oder die Förderung von Geschäften im Erdgeschoss in Ortskernen durch die Städtebauförderung. Mit SmartesLand und OMEI ist die ILE auch in Zukunftsthemen wie Digitalisierung, E-Mobilität oder KI aktiv. Die regionalen Betriebe sollen davon profitieren. Die Bandbreite ist folglich enorm. Natürlich sind interkommunal nicht alle kommunalen Probleme lösbar. Aber die ILE wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten sicherlich Bausteine für die Entwicklung der Region liefern. Weny bedankte sich für das Interesse, die Unterstützung und das Engagement aller Anwesenden und beendete die Sitzung.

zur Kenntnis genommen